
Voruntersuchung zum Erhaltungszustand
Mariensculptur – vermutlich um 1800
Ehemalige St. Laurentius-Kirche zu Glücksburg, Kreis Schleswig-Flensburg



Zustand vor der Restaurierung

Flensburg, im März 2026

Inhaltsverzeichnis	Seite
1. Objektdaten	2
2. Beschreibung der Skulptur	3
3. Erhaltungszustand des Holzes	5
3.1 Figur der Maria - Auflistung der Schäden und Verluste	5
3.2 Jesuskind - Auflistung der Schäden und Verluste	5
4. Erhaltungszustand der Fassung	7
5. Proben zur Malschichtfestigung, Freilegung und Retusche der Fassung	9

1. Objektdaten

Objekt:	Marienskulptur Maria mit dem Jesuskind auf ihrem linken Arm
Datierung:	Vermutlich um 1800 ¹
Künstler:	unbekannt Vermutlich aus der Westschweiz ²
Material:	Holz mit polychromer Fassung teilweise in Sgraffito ³ - und Pastiglia ⁴ -Technik
Maße:	Gesamt: Höhe 138 cm Breite ca. 59 cm Tiefe ca. 43 cm
Maßnahmen:	Untersuchung zum Erhaltungszustand und zur Farbfassung Konzeptfindung für konservatorische und restauratorische Maßnahmen
Standort:	Katholische Kirche St. Laurentius – seit 01.08.2024 profaniert Bergstraße 7, 24960 Glücksburg
Eigentümer:	Katholische Kirchengemeinde Stella Maris Nordergraben 36, 24937 Flensburg
Ansprechpartner:	Pfarrer Bernd Wojzischke, Pfarrei Stella Maris Nordergraben 36, 24937 Flensburg Tel.: 0461-144 09-11 pfarrei@stella-maris.de
Ausführende:	Dipl.-Rest. Heike Binger Lustgartenweg 1, 24943 Flensburg Tel.: 0461-22172 h.binger@gmx.de
Bearbeitungszeit:	20. Januar bis 13. März 2026

¹ Mündliche Mitteilung von Pfarrer Bernd Wojzischke, Pfarrei Stelle Maris Flensburg

² S.o.

³ Historische Ritztechnik, bei der Muster aus einer noch feuchten Farbe von einer darunterliegenden Vergoldung geschabt werden.

⁴ Historische Dekorationstechnik, bei der Ornamente aus einer plastischen Masse gepresst, dann auf den Untergrund aufgetragen und meist vergoldet werden.

2. Beschreibung der Skulptur

Die Skulptur ist aus Holz geschnitten und über einer weißen Grundierung (vermutlich aus einem Leim-Kreidegemisch) farbig gefasst. Große Bereiche des Mariengewands sind aufwändig in historischen Techniken verziert. Maria trägt ein rotes Gewand mit vergoldeten Mustern, ausgeführt in Sgraffito-Technik. Hierbei wird der Untergrund mit Blattgold vergoldet und dann wieder vollständig mit roter Farbe überstrichen. Aus der noch halbfeuchten Farbe werden anschließend sehr feine Muster mit einem kleinen Stäbchen herausgeschabt.



Der Gewandkragen ist in einem blassen, grautonigen Hellblau mit aufgesetzten vergoldeten Ornamenten.

Auf dem Kopf trägt Maria ein hellgrünes Tuch mit vergoldeten Ornamenten in Pastiglia-Technik.



Der tuchartige Mantel ist kräftig blau, mit aufgesetzten vergoldeten Ornamenten in Pastiglia-Technik. Bei dieser ebenfalls historischen Technik werden Ornamente aus einer plastischen Masse geprägt und auf den Untergrund aufgesetzt. Der Mantelsaum ist mit einem breiten vergoldeten Ornamentband verziert.

Das Jesuskind trägt ein knielanges Gewand in hellem Gelb mit vergoldetem Blütenmuster.

3. Erhaltungszustand des Holzes

Insgesamt ist die Stabilität des Holzes sehr gut, doch in mehreren Bereichen ziehen sich tiefe Risse durch Holz und Farbfassung. Vereinzelt sind Ausfluglöcher und Fraßgänge von holzerstörenden Insekten zu erkennen, vom einem vermutlich nicht mehr aktiven Befall. An den Händen beider Figuren sind einzelne Fingerglieder abgebrochen und verloren gegangen.

3.1 Figur der Maria - Auflistung der Schäden und Verluste

- linke Schulter: bis zu 17 cm langer Riss um die Schulter
- rechte Taille: bis zu 16 cm langer Riss im Holz
- Kopftuch im Stirnbereich: waagerechter Bruch mit gelockerter Holzsubstanz und Kittungen
- Rückseite Kopftuch: mehrere bis zu 10 cm lange Risse im Holz
- Gewand im Beinbereich: mehrere bis zu 20 cm lange Risse im Holz
- linker Arm: waagerechter Riss um den Ellenbogen
- linker Fuß: 8 cm langer, waagerechter Riss mit gelockerter Holzsubstanz
- rechte Hand: fehlende Fingerspitzen am Mittel- und Ringfinger
- rechte Hand: Fingerglieder des kleinen Fingers abgebrochen und unzureichend verleimt
- rückseitig auf Hüfthöhe: zwei 6 mm starke Bohrlöcher einer älteren Wandbefestigung

3.2 Jesuskind - Auflistung der Schäden und Verluste

- Stirn: Löcher und Fraßgänge von holzerstörenden Insekten
- mittig am unteren Saum: 6 cm langer und 2 mm breit geöffneter Riss im Holz
- rechte und linke Schulter: Risse um das gesamte Schultergelenk
- rechter und linker Arm: beide Unterarme auf Höhe der Ellenbogen gebrochen und neu verleimt
- rechte Hand: fehlende Fingerglieder an Zeige- und Mittelfinger
- rechter Fuß: alle Zehen sind nicht vorhanden bzw. wurden nicht ausgearbeitet





Fehlende Fingerglieder und alte, fehlerhafte Verleimung



Bruchstelle am Fuß



Langer und tiefer Riss im Holz



Zwei Bohrlöcher einer älteren Wandbefestigung

4. Erhaltungszustand der Fassung

Die Fassung zeigt ein sehr uneinheitliches Erscheinungsbild. Während in großen Bereichen die Erstfassung freigelegt wurde, sind in anderen Bereichen noch großflächig jüngere Fassungsschichten erhalten. Diese passen nicht nur zeitlich nicht zusammen, sondern unterscheiden sich auch farblich sehr stark voneinander. Auch wurden große Bereiche neu mit Farbe oder Goldbronze übermalt. Diese zeichnen sich deutlich von der Originalfassung ab, da sie oftmals zu dunkel sind oder wie die Bronzeübermalungen dunkel oxidiert sind.



Unvollständig freigelegte Bereiche der Fassung zeigen zeitgleich unterschiedliche Fassungen (Arm und Faltentiefen wurden nicht freigelegt)



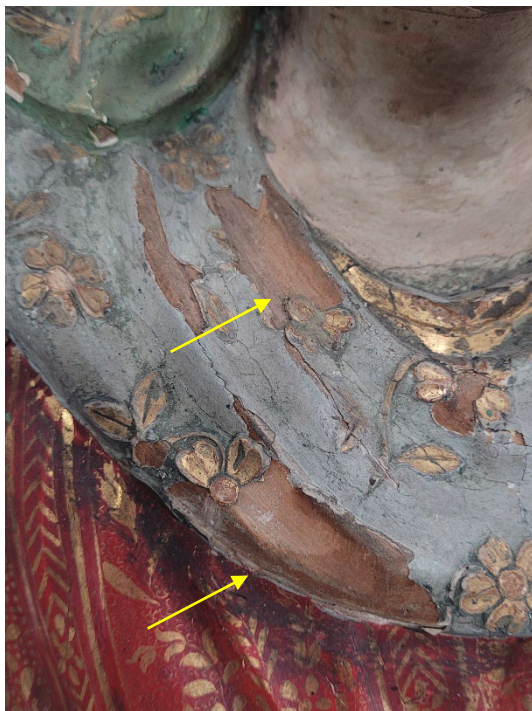
Großflächig übermalte Bereiche mit nachgedunkelter Farbe und oxidiertes Bronze



Durch Spinnenweben und Staub verschmutzte Oberfläche. In anderen Bereichen liegt eine sehr dunkle feste Schmutzschicht auf der Malschicht, wie beispielsweise auf den Inkarnaten.



Fehlstellen und Abplatzungen in der Malschicht wurden oft großflächig mit Kittungen geschlossen. Diese Oberfläche ist sehr ungleichmäßig und rau. Das Ausmaß der Kittungen und anschließenden Übermalungen beschränken sich nicht auf die Fehlstellengröße, sondern reichen bis weit auf die originalen Farbschichten bzw. Vergoldungen. Diese Übermalungen und Goldbronzen haben sich farblich verändert und wirken heute viel zu dunkel.



Einige Fehlstellen sind schon alt und reichen bis auf das Holz. Andere Fehlstellen sind in jüngerer Zeit entstanden. Sie reichen ebenfalls bis auf das Holz, sind scharfkantig und weisen oft noch Reste des weißen Kreidegrunds auf.

In sehr vielen Bereichen hat sich die Malschicht vom Holzträger getrennt und steht schollenartig oder dachförmig hoch. Diese Bereiche sind extrem empfindlich und können bei mechanischer Belastung brechen und abfallen, so dass neue Fehlstellen entstehen können. Sichtbar sind oft sehr große Fehlstellen, in denen die Malschicht verloren gegangen ist.

5. Proben zur Malschichtfestigung, Freilegung und Retusche der Fassung



Proben zur Abnahme der dunklen Schmutzschicht von der Oberfläche zeigen einen hellen und warmtonigen Farbton der Haut (Inkarnat). Auch am hellen Halstuch kann die dunkle Schmutzschicht mit Lösungsmitteln deutlich reduziert werden, so dass der Farbton erstmals zu erkennen ist.

Die gelockerten und hochstehenden Farbschollen wurden durch partielles Einbringen eines Festigungsmittels stabilisiert und mit dem Untergrund verklebt.





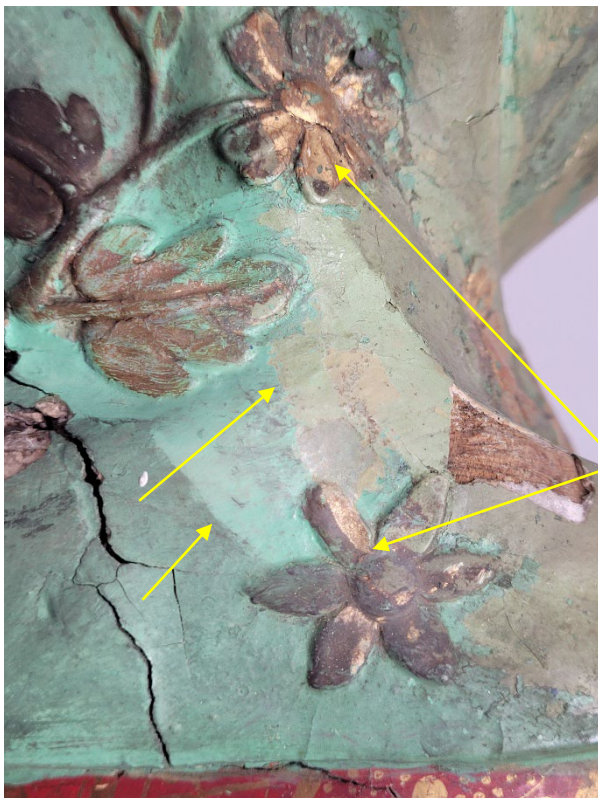
Reinigungsproben im Inkarnat (Stirn und Knie) zur Abnahme oder Reduzierung der dunklen Schmutzschicht von der Malschichtoberfläche.

Mechanische Freilegungsproben mit dem Skalpell am Gewand des Jesuskindes (Schulter und Oberschenkel), um Farbschichten der Erstfassung freizulegen.





Eine dunkle Schmutzschicht und farbfalsche dunkelblaue Übermalungen überdecken die leuchtend blaue Farbschicht. Viele Vergoldungen sind bis auf die weiße Grundierung durchgerieben.



Halbseitig freigelegtes Blatt mit Vergoldung

Verschiedene Schichten aus Schmutz und jüngeren Farbaufträgen überdecken die Originalfarbe, ein helles weißtoniges Grün. Die vergoldeten Ornamente sind mit einer Goldbronze übermalt, die heute dunkelbraun oxidiert ist. Mit Lösungsmitteln und teilweise mechanisch mit dem Skalpell kann die Erstfassung wieder freigelegt werden.



Originale Bereiche der Malschicht wurden überkittet und grob übermalt.



Nach Abnahme der Überkittungen konnten originale Malschichten freigelegt werden, so dass die filigrane goldene Detailzeichnung wieder sichtbar wird.



Sichtbar ist die originale Malschicht mit roter Farbe und filigraner Detailzeichnung in Gold.

Sichtbar ist die wieder freigelegte originale Malschicht mit roter Farbe und filigraner Detailzeichnung in Gold. Auf der rechten Seite wurde die rote Übermalung übernommen, retuschiert und mit Retuschen in Acrylgold ergänzt.

Sichtbar ist die wieder freigelegte originale Malschicht mit roter Farbe und filigraner Detailzeichnung in Gold. Auf der rechten Seite sind immer noch die unbearbeiteten roten Übermalungen mit dunkel oxidiertes Goldbronze sichtbar.